

## NEUES LEXIKON DES JUDENTUMS.


Hrsg. von Julius H. SCHOEPS.

Gütersloh überarb. Aufl. 2000: Gütersloher Verlagshaus. 896 S., Ln., ca. EUR 20,-  
(ISBN 3-579-02305-5).

**E**in Nachschlagewerk, das sich die Darstellung der Vielfalt und des Reichtums der mehr als 3000 Jahre alten jüdischen Kulturgeschichte zum Ziel gesetzt hat, muss sich mit ungleich mehr Schwierigkeiten auseinandersetzen als jedes andere Lexikon, weil die Vorstellung von der Wirklichkeit jüdischen Lebens verständlicherweise von Bildern des Leidens und der Zerstörung geprägt ist. Jüdische Geschichte ist mit den normalen Kriterien der Geschichtsschreibung schon aus diesem Grund kaum fassbar, zumal man zumindest seit der Aufklärung nicht mehr von einer zusammenhängenden, einheitlichen jüdischen Kulturgeschichte sprechen kann. Das zwang Herausgeber und Mitarbeiter dieser aktualisierten Neufassung der Ausgabe von 1992 zu einer von allgemeinen Enzyklopädien und lexikalischen Nachschlagewerken abweichenden Gliederung und Verteilung des Stoffes dergestalt, dass komplexe Themenbereiche wie „Antisemitismus“, „Geschichte des deutsch-jüdischen Verhältnisses“, „Kirche und Judentum“, „jüdische Philosophie“, „Reformjudentum“ oder „Zionismus“ nicht in der gewohnten Artikelform, sondern als Essays abgehandelt wurden.

Die Neuausgabe des Lexikons richtet sich nicht in erster Linie an jüdische Leser – sonst hätte man sich manchen Beitrag sparen können –, sondern vor allem an eine nichtjüdische Zielgruppe mit einer gewissen Vorbildung, die sich für historische, politische, kulturelle und religiöse Fragestellungen interessiert. Die vertiefte Beschäftigung mit der jüngeren deutschen Vergangenheit hat auch das Interesse an der jüdischen Geschichte gefördert. Dem Rechnung zu tragen, haben sich die Mitarbeiter, über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 14 Ländern, mit Erfolg bemüht, indem sie die aus der Erstausgabe übernommene Substanz im wesentlichen fortgeschrieben, erweitert und ergänzt haben. Das trifft besonders für die Beiträge über das historische und aktuelle Verhältnis von Juden und nichtjüdischer „Umgebungsgesellschaft“ zu, die neu zu thematisieren waren, wobei vor allem die Architektur und Topographie von Gedenkstätten, die dramatisch bedrohten traditionellen, kulturellen, sozialen und religiösen Beziehungsgeflechte in Israel, aber auch biographische Daten und demographische Entwicklungen zu berücksichtigen waren.

Konzeption und inhaltliche Schwerpunkte sind im Vergleich mit der Erstausgabe erhalten geblieben. Es sind dies: 1. Allgemeines Grundwissen über Religion und Kultur des Judentums. 2. Jüdisches Leben in der Antike und im Mittelalter. 3. Geschichte des deutschen Judentums. 4. Geschichte des Judentums in Europa, in den USA und in anderen Ländern. 5. Neubeginn jüdischen Lebens nach dem Holocaust und 6. Entstehung und Entwicklung des Staates Israel. Um die Benutzung des Lexikons zu erleichtern, werden im Anschluss an das Vorwort zur Neuausgabe einige nützliche Hinweise geboten zur alphabetischen Reihenfolge der Stichwörter, zur Schreibweise, zu sprachlichen Angaben, zu Daten und Werktiteln, zur Literatur und zu Verweisen einschließlich der Listen über die Abkürzungen der biblischen

 Bücher und rabbinischen Texte sowie ein Verzeichnis der Mitarbeiter/innen zusammen mit ihrem bei den einzelnen Artikeln verwendeten Autorensigel.

Schon nach der Lektüre einiger Artikel und Essays ist klar, dass dieses Lexikon ein gelungenes Werk von hoher Qualität darstellt, dem im deutschen Sprachraum gegenwärtig nichts Gleichwertiges an die Seite zu stellen ist. Vollständigkeit im enzyklopädischen Sinn konnte und sollte nicht erreicht werden. Trotzdem wurde das breite Spektrum der jüdischen Geschichte und Kultur beispielhaft dargestellt und dem Leser auch optisch ansprechend dargeboten. Die einzelnen Artikel sind knapp, nüchtern, präzise und sachkundig abgefasst, was nach den oben angedeuteten Schwierigkeiten bestimmt nicht immer einfach war. Bei dem Bemühen, den Gang der jüdischen Geschichte darzustellen, konnte es nicht ausbleiben, einzelne Elemente nach subjektiver Beurteilung zu betonen, andere dagegen in den Hintergrund treten zu lassen. Das muss kein Nachteil sein, solange ein Autor kühlen Kopf und die Kontrolle über seine Gefühle behält. Es verdient größten Respekt, dass selbst die Autoren, die die für das Judentum besonders bedrückenden und schmerzlichen Erfahrungen zu kommentieren hatten, niemals der Versuchung der Schwarzweißmalerei erlegen sind, ja sogar den Mut aufgebracht haben, neben den nicht zu bestreitenden Verbrechen auch die eventuell vorhandenen positiven Maßnahmen und Taten zu erwähnen. Leider gibt es auch hier zu Lande noch immer antijüdische Ressentiments, die gelegentlich bösartig, meist aber Auswirkungen überkommener Vorurteile oder Ausdruck schlichter Unwissenheit sind. Es leben heute etwa 30000 Juden in Deutschland, wobei die jüdischen Gemeinden in Berlin derzeit prozentual die am schnellsten anwachsende jüdische Gemeinschaft außerhalb Israels darstellen. Das ist gewiss eine Minorität im Vergleich zu den drei Millionen Muslimen, aber für Christen kein Grund, dem Volk, dem auch Jesus entstammte, Respekt und Achtung zu verweigern. Dies Lexikon ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk, das in keinem Haushalt fehlen dürfte. Der überraschend günstige Preis sollte die Kaufabsicht erleichtern.

Franz Karl Heinemann

KOTZULA, Stephan:

## KIRCHENGESCHICHTE IN DATEN UND FAKTEN.

2000 Jahre in vergleichender Übersicht.

Leipzig 3. überarb. Aufl. 2002: Benno Verlag. 255 S., geb., EUR 14,90 (ISBN 3-7462-1560-9).

**D**ie Geschichte zu studieren ist kein Luxus, denn nur aus ihrer Kenntnis kann die Wirklichkeit der Gegenwart recht begriffen werden. Geschichte kennen zu lernen, sind immer auch Übersichten hilfreich, was durch eine Synopse, den gleichzeitigen Überblick über bestimmte Bereiche oder Aspekte der Geschichte, nochmals verstärkt wird.

Beides wird in der vorliegenden Kirchengeschichte geboten, die nun in dritter Auflage erscheint und nicht nur markante Ereignisse seit der letzten Auflage nachträgt, sondern durch ein vollständiges Namensregister, wie auch durch ein Sachregister ergänzt wird.

Die Gliederung der Kirchengeschichte umfasst vertikal in 6 Kapiteln I. Die Kirche in der Spätantike (bis ca. 604), II. Die Kirche im Mittelalter (604 bis 1517), III. Die Kirche in der Epoche der Neuzeit (1517 bis 1789), IV. Die Kirche im 19. und 20. Jahrhundert bis zum II. Va-